

BR. 88 Pfg. Kostenbesand. 7 274 272 Mf. 7 Pfg. Summe der Altkronen. Postfisa, 6 728 084 Mf. 56 Pfg. Einlagen, 509 477 Mf. 22 Pfg. Referenzbons, 41 780 Mf. 29 Pfg. Ueberschüsse (verfügbare Reingewinn). Der Reingewinn beträgt 88 651 Mf. 2 Pfg., welcher zur Hälfte zum Reservefonds und zur anderen Hälfte zu den Ueberschüssen (verfügbar Reingewinn) gestrichen worden ist.

— Die Aktionäre der Kiefer Straßenbahn-Gesellschaft seien hierdurch nochmals auf die nächsten Dienstag, Nachm. 5 Uhr in der Eiderstraße stattfindende Generalversammlung ausserordentlich gemacht.

— Nächsten Freitag wird, wie man uns mittheilt, in Wands Gartenalon das "Erste Leipziger gemischte Vocal-Quartett" ein Concert mit Abend Unterhaltung unter Mitwirkung des hier bereits bekannten deutsch-amerikanischen Ausfahrdners Hermann Röhl aus New-York abhalten. Das Nächste wird noch bekannt gegeben werden.

— Um den Anfang der bei Sächsischen landwirtschaftlichen Grundstücksbettern und Gemeinden noch zu 4% aufliegenden Darlehen der Serien X B und XIII von Pfandbriefen, und der Serien IX B und XB von Creditbriefen herabsetzen zu können, hat der Landwirtschaftliche Creditverein im Königreiche Sachsen die Converierung der auf Grund dieser Darlehen ausgegebenen 4%igen Pfand- und Creditbriefe beschlossen. Die Converierungsfest läuft nur bis zum 22. März d. J., so daß es dringend geboten erscheint, daß Diezungen, welche von der Möglichkeit der Converierung Gebrauch machen wollen, sich ohne Verzug melden. Wir verweisen im übrigen auf die im Inseratenheft befindliche Bekanntmachung.

— Eine Sternbedeckung durch den Mond tritt am 13. März 2 Uhr 36 Min. Nachts ein. Diese Erscheinung hat für den Aeronomen sehr große Bedeutung, einmal, indem sie das Mittel zur sehr genauen Bestimmung von Längendifferenzen bildet, andererseits auch für die Erforschung der Konturen der Mondänder von Wichtigkeit ist. Da der Mond erst 4 Uhr Morgens untergeht, so ist die Beobachtung, die einen ziemlich hellen Stern, den Stern dritter Größe in den Zwillingen betrifft, gut zu beobachten, der Eintritt sowohl um 2 Uhr 36 Minuten, wie der Austritt aus dem Schattentiegel des Mondes um 3 Uhr 13 Minuten Nachts. Wer dieses ganz interessante Schauspiel beobachten will, nehmne ein Opernglas zur Hilfe.

* Dresden Landgericht. Der mehrfach wegen Eigentumsvergehen vorbeikaste, 1874 in Döbeln geborene Holzbildhauer Wilhelm Richard Bösch, welcher die letzte Zeit als Magazinarbeiter auf dem Eisenwerk Riesa beschäftigt und in Riesa wohnhaft war, stahl am 2. Februar d. J. aus der Herberge „Zur Heimat“ in Riesa einen, dem Stellmacher geteilten Schubert gehörigen, an der Wand hängenden Kreuz. Hierfür wurden ihm von der 4. Strafammer 10 Monate Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren zugesprochen. — In der Nacht zum 23. Juni d. J. verübte der 1873 zu Gröba geborene und derselbst wohnhafte Arbeiter Friedrich Otto Hesse in dem Hemmischen Gasthof zu Lauscha bei Chemnitz, wohin er, nach eigener Angabe, zum Zwecke der Thatausführung von seiner Wohnung aus selbige Nacht hingelaufen ist, einen Einbruchdiebstahl, wobei ihm 48 Mark Bargeld und 200 Stück Zigaretten zur Beute fielen. In der Nacht zum 4. Juni verübte er dieselbe That; doch erlangte er diesmal kein Geld, sondern nur 4 Riesen Zigaretten. Hierauf wendete sich der Dieb in die Weißnauer Gegend und brach in der Nacht zum 17. August im Gasthof zu Zehren ein, wobei er 1 Taschenkür, d. i. Fleischwaren im Gesamtwerte von 26 Mark 40 Pf. und einen Baarbetrag von 1 Mark 50 Pf. erlangte. Zwei weitere, im Juni in den Gasthöfen zu Reichenstein und Bobra unternommene Einbrüche waren nicht von Erfolg begleitet. Die 3. Strafammer erkannte wegen verüchten und vollendeten schweren Diebstahls auf 1 Jahr 10 Monate Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

* Oschatz. Die Mitglieder landwirtschaftlicher Vereine werden zum Besuch der LVIII. Bezirksversammlung am Donnerstag, den 18. März 1897, Nachmittags 3½ Uhr im Saal des Rathauses zum goldenen Einhorn in Oschatz eingeladen. Eingerichtete Gäste sind willkommen. Ein Vortrag: „Das Leben des Bürgers und seine Ausbildung für Landwirtschaft, Mühlenindustrie und joliden Provinzial-Gerüdehandel“ wird vom Herausgeber von „Jahrschrift Landwirtschaftliche Zeitung“, Herrn Edmund Klapffer aus Steglitz-Berlin gehalten. Wie man uns mittheilt, wird dieser Vortrag nicht nur die Interessen der Landwirtschaft, sondern auch die Interessen des Gerüdehandels, hauptsächlich aber der Männer, berühren.

Weissen, 12. März. In der Pförderischen Raubmordhache war der mitverhaftete Schilling von seinem Helfershelfer Breitfeld bei Ausführung des Mordes als mutbar erlegt bezeichnet worden. Heute Morgen hat jedoch Breitfeld vor dem A. Staatsanwalt d. K. Gerhard und im Beisein des Polizei-Inspectors Schulz aus Weissen ein umfassendes Geständnis abgelegt, daß er allein der Täter gewesen sei. Schilling hat nur Wache gestanden. Das Verdienst, den Raubmord Breitfeld ermittelt zu haben, ist dem Polizei-Inspector Schulz zuerkannt. — Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde dieser Tage die Abortgrube unter polizeilicher Aufsicht entdeckt. Diese Räumungsarbeiten sollen dem Vermögen nach deshalb vorgenommen werden, weil der Verdacht vorlag, daß sich der wegen des Raubmordes an dem kleinen Pförder Dienstleute Breitfeld in dem Abort umgezogen habe. Wie verlautet, sind bei der vorgenommenen Räumung mehrere Schlüssel, von denen einige als Geldschranksschlüssel zu erkennen sind und ein altes Unterhemd, welches aber nicht mit dem Mordsache in Verbindung zu bringen ist, aufgefunden worden.

Döbeln, 12. März. Am Fabrikneubau des Kommerzienraths Riechammer in Kriegerthal haben sämtliche Männer die Arbeit niedergelegt. Der Unternehmer, Baumeister Fichtner-

Waldheim, soll den Stundenlohn von 30 auf 26—28 Pfg. erniedrigt und sich nicht dazu verstanden haben, den höheren Lohn weiterzuzahlen. Dies hat den Anlaß zum Ausstand gegeben.

Rosslau. Der am hiesigen Königlichen Lehrerseminare stattgefundenen Schulamtskandidaten-Prüfung unterzogen sich 24 Abiturienten. Der musikalischen Prüfung unterwarfen sich 13 Kandidaten. Die Prüfungen leitete Herr Seminar direktor Rießel, während Herr Superintendent Dr. Kohlschütter-Wiegen als Vertreter des evangelisch-lutherischen Landesschulconsistoriums zugegen war.

Potschappel. Trotz der so oft gemeldeten traurigen Folgen von unfinnigen Wetten kommen doch immer wieder Fälle vor, in denen Männer leichtfertig mit ihrer Gesundheit, wenn nicht mit dem Leben spielen. Auch in Potschappel ist ein solcher Fall zu verzeichnen. Sagen da mehrere Arbeiter in einem Restaurant. Man unterhielt sich und kam schließlich auch auf Essen zu sprechen. Nach längerer Diskussion über dieses Thema eine Wette, nach der ein Arbeiter in einer Stunde 28 Dreierlöse, 2 Portionen Brötchen und dazu auch 10 Glas Bier vertilgen wollte. Und diese ganz respektable Leistung schaute der Mann aus, und sein Partner mußte die Peitsche bezahlen.

Zwickau, 12. März. Bei dem Rathausneubau hier wird ein Laubengang im Erdgeschoß eingebaut. In diesem Laubengange wird ein Verkaufsgewölbe hergestellt, das einzige im Rathaus, während es bisher deren keines dafür gab.

Plauen i. B. Rechtes Weißgeschick hatte in dieser Woche ein hiesiger Restaurateur, der an einer Ballfeierlichkeit teilnahm. Es war schon ziemlich spät und das Fest näherte seinem Ende; auf Wunsch des Restaurateurs wurde aber noch einmal eine lustige Weise aufgespielt, fröhlich nahm der Mann am Tanz Theil, stürzte aber und brach ein Bein.

Crimmitschau, 11. März. Das Stadtcorporationenkollegium genehmigte die vom Kirchenvorstande beschlossene Aufnahme eines Darlehens von 47000 Mf., um welchen Betrag der Renovationsbau der Laurentiuskirche übertritten worden ist. Seitens der Gemeindeglieder wurden an freiwilligen Gaben circa 30 000 Mark zur künstlerischen Ausstattung der Kirche aufgebracht.

Crimmitschau. Ueber Störungen des Gottesdienstes wird neuerdings auch hier mehrfach geklagt. Am Mittwoch Abend während des Fastengottesdienstes in der Umgebung der Laurentiuskirche halbwägige Burschen und Männer während der Predigt greulichen Unfug, so daß die andächtige Gemeinde in größlicher Weise belästigt wurde. Einige der Unheiltrieber sind der Polizei zur wohlerdienten Bestrafung übergeben worden.

Weizane, 11. März. Heute Vormittag wurde am Neumarkt im Hause des Herrn Kaufmanns Müller beim Auszachten eines Ladens ein bedeutender Münzenfund gemacht. Die dort beschäftigten Arbeiter handeln beim Abtragen einer alten Grundmauer einen noch in gutem Zustande befindlichen thüringischen Krug, enthaltend 185 Silbermünzen. Sie haben die Größe eines jüdischen Thalers, sind nur etwas schwächer und tragen verschiedene Jahreszahlen (vom Ende des 17. Jahrhunderts bis 1735). Die gut erhaltenen Münzen stammen zum größten Theile aus der Zeit Ludwigs XIV. von Frankreich und sind sogenannte Ecus. Die übrigen kleineren Münzen tragen eigenhümliche Wappen und muß deren Werth und Herkunft erst noch festgestellt werden.

Vermischtes.

August Lehr, der sich seit 14 Tagen in Paris befindet, führt dort eine streng geregelte Lebensweise und verzumpt nicht das Kleinste, um im bevorstehenden Kampfe auf der Rennbahn zu Paris mit Ehren bestehen zu können. Es dürfte unsere Leser interessieren, etwas Näheres über die Art zu hören, wie er sich für die kommenden Ereignisse vorbereitet. Wir lassen daher einige Mittheilungen aus einem Briefwechsel folgen, den Lehr an einen Freund in Berlin gerichtet hat. Danach sieht Lehr Morgen um 7 Uhr auf, um sich sofort in die Hände seines Majors zu geben, der ihn 20 Minuten lang einer energischen Knechtur unterwirft. Sobald begiebt er sich nach dem Bade Raum und nimmt ein ausgiebiges kaltes Sturzbad, dem eine scharfe Abreibung folgt. Nachdem er dann noch eine Weile geruhigt hat, führt er nach einem frischen Frühstück auf Umwegen per Kab nach der Rennbahn. Hier wird von 10 Uhr ab in allmählich fortsehreitender Weise trainirt. Um 12 Uhr spielt Lehr zu Mittag und begiebt sich dann sofort — wiederum auf Umwegen — nach der Rennbahn, wo von 1—2½ Uhr wieder trainirt wird. Um 6½ Uhr wird regelmäßig zu Abend gegessen, dann folgt ein Spaziergang von 1—2 Stunden, und Punkt 10 Uhr geht es zu Bett. Bei dieser Lebensweise kostet Lehr sein Körpergewicht mindestens um 10 Kilo herabzumindern. Lehr wohnt in Cabaret-Perrat, einem in der Nähe des Velodrome gelegenen Vororte von Paris. Seine Hausgenossen sind ein deutscher Fahrer Ramens Küppfer, Tom und Sam Vinton, das berühmte englische Brüderpaar, und der australische Meistersfahrer Jones.

Böller, die nicht lässen. Es gibt Länder, in denen das Küssen fast unbekannt ist. In vielen Gegenden des fernen Ostens, in Birma, in verschiedenen Theilen Indiens, Chinas und Japans, ferner auf manchen Inseln der Südsee lassen sich die Menschen niemals. Junge Japanerinnen haben keine Ahnung von der Bedeutung eines Kisses, obgleich sie rosige Lippen besitzen und läßt zu lächeln verstehen. Manche schmackhende Chinesen, mancher feurige Indier denkt nicht daran, seine Geliebte zu küssen, und die Mutter in jenen Ländern drückt ihr Baby wohl gärlich ans Herz, berührt es aber nie mit den Lippen. — Bei dem Kosmos besteht der einen Russen am meisten ähnliche Austausch von Brüderlichkeit im Aneinanderreiben der Nasen der sich liebenden Personen.

Bar Nicolas II. und die deutsche Sprache. Man schreibt dem „S. T.“: Die Petersburger Hof- und

Gesellschaftskreise beschäftigen sich jetzt vielleich mit einem Gericht, welches bereits seine Gegner und Anhänger gefunden hat, wobei die Ersteren die bei Weltum größere Weisheit bilden. Es handelt sich nämlich um den Entschluß des Zaren, bis zum bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers beim russischen Hof der deutsche Sprache so weit möglich zu sein, daß er den Trinkspruch auf den hohen Guest nicht mehr, wie es jüngst in Breslau der Fall war, in französischer, sondern in deutscher Sprache ausdringen könnte. Es soll dabei zugleich in Erwögung gezogen sein, zu diesem Zweck für den Kaiser einen Lehrer aus der Gesellschaft der deutschen evangelisch-lutherischen Kirche zu Petersburg zu erwählen, wobei die definitive Wahl auf eine bestimmte Person noch nicht gesetzt ist. Wenn sich die Nachricht bestätigt, so würde hiermit eine Gesetzesgenug wiedergestellt werden, wie sie zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg zu Zeiten des Kaiser Wilhelm I. und Alexander II. bestand, während sie unter der Regierung Alexander III. gänzlich in Vergessenheit geriet. Jene beiden Monarchen pflegten nämlich bei ihren häufigen Begegnungen den Trinkspruch jedesmal in der Landessprache des hohen Guests auszudringen, wobei Kaiser Wilhelm I. die wenigen russischen Worte sehr deutlich und wohlklingend aussprach. Uebrigens bestätigte sich dieser Gebrauch nur auf Tooste, ihr allgemeines Gespräch führten die beiden Monarchen stets in französischer Sprache.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 13. März 1897.

† Berlin. Die Margarine-Kommission beendete gestern abend die erste Lesung der Vorlage. Die Bestimmung über die getrennten Verkaufsräume wurde abgelehnt. Der Paragraph in der Fassung der vorjährigen Regierungsvorlage wurde angenommen, der vorschreibt, daß die Herstellung, Aufbewahrung und Verpackung der Margarine und der Kunspfifferei verboten sei in Räumen, wo Butter und Butterjähnchen hergestellt, aufbewahrt und verpackt werden. Sonst wurden nur noch un wesentliche redaktionelle Veränderungen vorgenommen.

† Darmstadt. Der Großherzog und die Großherzogin werden am 18. d. Ms. von Batafest nach hier zurückkehren. Der Darmstädter Zeitung zufolge begiebt sich der Großherzog am 20. d. Ms. zur Teilnahme an der Kaiser-Wilhelm-Feier nach Berlin.

† Brix. Der Streik der Angestellten der Nordostbahn dauert unverändert fort. Der Chef des Eisenbahndepartements Lamp exkludierte sich zur Übernahme des Schiedsrichteramts bereit. Seit gestern ist eine Kavallerie-Abteilung zur Aufrechterhaltung der Ordnung befohlen. Die Ruhe ist nirgends gesichert.

† Wien. Nach Berichten aus Prag haben dort gestern abend die Sozialdemokraten vor den Redaktionen der „Narodni Listy“ und einiger altschlesischer Organe unter Vereitern eine Kundgebung veranstaltet. Die Polizei zerstreute mit blanker Waffe die Theilnehmer und nahm eine Verbauung vor.

Mondvideo. Die Nachricht, daß die Regierungstruppen von den Aufständischen geschlagen worden seien, wird an maßgebender Stelle als unrichtig bezeichnet.

† Rom. Wie die „Agenzia Sisiani“ aus Suda von gestern meldet, bestätigt sich der offizielle Bericht über den Zwischenfall in Hierapetra, daß das italienische Panzer Schiff „Augero di Lauria“ gerichtet war, einige Kanonenkäuse abzugeben, um dem Angriff auf das unter dem Schutz der Mächte stehende Fort Hierapetra ein Ende zu machen. Dieser ungerechtfertigte Angriff wurde trotz der strengen Weisung der fremden Kriegsschiffe bei eins der griechischen Offiziere befehligen Aufständischen ausgeführt. In dem Kampfe zwischen Christen und Muslimen fielen drei Muslimen und zwei Griechen; je vier Griechen und vier Muslimen wurden verwundet.

† London. Im Parlament wurde heute von der Regierung ein Schriftstück vertheilt, das über den Besuch des griechischen Geschäftsträgers im Auswärtigen Amt folgenden Bericht gibt: Der griechische Geschäftsträger erschien am 10. März im Auswärtigen Amt und überbrachte folgende Mitteilungen seitens des griechischen Ministers des Außen: Zum Bericht der von den Griechen an die Königliche Regierung gerichteten Note halte ich es für meine Pflicht, Sie zu benachrichtigen, 1. daß die Königliche Regierung, in dem sie vorschlägt, daß die Griechen die Geschwader der Mächte bei dieser Aufgabe mit den griechischen Truppen zusammenwirken und die Mächte dieser Übung zustimmen, 2. daß wir, wenn das Prinzip eines Plebiscitus des feindlichen Volkes angenommen würde, nichts dagegen einwenden würden, daß Keila unter der Souveränität des Sultans bleibt, bis diese Maßregel durchgeführt sein würde.

† London. Das Unterhaus hat die Position „Wirtschaften des Marinestaats“ angenommen.

† London. In der St. James Hall fand gestern Abend unter Teilnahme einer Anzahl Parlamentsmitglieder eine griechenfreundliche Versammlung statt, in der ein Beschluss angenommen wurde, der den Griechen die Sympathie der Versammlung ausdrückt und das Vorgehen Griechenlands billigt.

† London. Wie der „Times“ aus Athen von gestern gemeldet wird, erklärte der griechische Kriegsminister in einer Unterredung mit dem Correspondenten des Blattes, es seien die strengsten Befehle gegeben worden, um alle prooigitzende Akte seitens der griechischen Armee an der Grenze zu verhindern; allein es werde befürchtet, daß sich in einigen Tagen ein Zusammenstoß ereignen könne infolge des Vorgehens der Banden von Freiwilligen und Vandale, welche von der unter dem Namen „Ethniki Detaria“ bekannten geheimen Gesellschaft bewaffnet worden seien. Solche die Hoffnung auf, daß die Mächte auf die Griechen einwirken würden, so würde der Krieg unvermeidlich sein. Megatas sprach die Hoffnung aus, daß die Mächte auf die Türkei